Sehr geehrte Frau Bertschi Steiner 22.Februar 2022

Nachfolgend möchte ich auf die Fragen eingehen, die Sie in Ihrer Mail vom 10. Januar aufgeworfen haben. Die Beantwortung hat etwas länger gedauert, da mir der Schlussbericht von CAPNI zum Projekt erst seit kurzem vorliegt. Sie erhalten die Antworten nun aber doch fristgerecht.

Bevor ich die einzelnen Fragen beantworte, möchte ich kurz auf die aktuelle Situation der Christen im Nordirak und auf grundsätzliche Herausforderungen unserer Partnerorganisation CAPNI eingehen.

Die COVID-19-Pandemie hat den Irak härter getroffen als andere Länder in der Region. Das bereits geschwächte Gesundheitssystem war den durch die Covid-19-Pandemie entstandenen Herausforderungen nicht gewachsen. Die Spitäler waren überfüllt und es fehlte an Krankenhausbetten, Hygienebekleidung sowie Beatmungsgeräten. Ein bereits zuvor bestehender Personalmangel führte zur Überbelastung des medizinischen Personals, das sich mangels Schutzausrüstung zudem selbst infizierte. Die hohe Infektionsrate bei Ärzteschaft und Pflegepersonal sowie falsche Informationen über COVID-19 führten zu einer Verunsicherung der Bevölkerung. Personen mit COVID-19-Symptomen zögerten, sich in medizinische Behandlung zu begeben. Diese Situation wurde von CAPNI erkannt und aufgenommen. CAPNI begegnete dieser Situation mit Aufklärungsarbeit und mit der Verteilung von COVID-19-Präventionskits. Die reguläre Projektarbeit von CAPNI musste aufgrund von COVID-19-bedingten Ausgangsbeschränkungen und Versammlungsverboten zwischenzeitlich sistiert werden. CAPNI schaffte es aber, die Hilfsprogramme durch kreative Online-Angebote zu überbrücken. Wo aber direkte Hilfe unverzichtbar war, konnte CAPNI sie auch unter schwierigsten Umständen immer leisten.

Nun zu Ihren Fragen:

1) Der Pfäffiker Beitrag 2021 in der Höhe von 20'000.- CHF ging an ein CAPNI-Projekt zur Unterstützung von Rückkehrenden in den irakischen Subdistrikt Alqosh, zur nachhaltigen Sicherung ihres Lebensunterhalts und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Das sich auf 172'000 Euro belaufende Projekt stand unter der gemeinsamen Trägerschaft von fünf europäischen Kirchen und Hilfswerken. Das Projekt umfasste mit 'Education', 'Eastern Christianity' und 'Community Development' drei Schwerpunkte. Der erste Schwerpunkt ('Education') zielt auf den Bau und Betrieb eines Bildungszentrums für Kinder und Jugendliche. Dabei geht es darum, den Kindern und Jugendlichen mit attraktiven Freizeitangeboten Anreize für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben, sie ausserschulisch zu betreuen und zu fördern und auf die weitere Zukunft vorzubereiten. Beim zweiten Schwerpunkt ('Eastern Christianity') geht es um die Pflege der christlichen Kultur und Tradition sowie um Ermunterung zu religiöser Praxis in der Kirche und im Alltag. Dazu gehört auch die Pflege der assyrischen Sprache, die wesentlicher Bestandteil der Identität christlicher Gemeinschaften im Irak ist. Der dritte Schwerpunkt ('Community Development') umfasst Module der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Existenzsicherung durch die Vergabe von zinslosen Darlehen, den Bau und Betrieb von Gewächshäusern zur Versorgung der lokalen Bevölkerung sowie die Instandsetzung der lokalen Wasserversorgung. Der Beitrag aus Pfäffikon an das Gesamtbudget des Projekts hat geholfen, der christlichen Einwohnerschaft des Subdistrikts Alqosh eine nachhaltige Bleibeperspektive zu eröffnen. Einerseits wurden die Begünstigten bestärkt, ihr Leben im Einklang mit *ihren religiösen und kulturellen Traditionen* zu führen und ihre christliche Identität frei zu entfalten. Andrerseits bildeten die Impulse zur kommunalen Entwicklung einen wichtigen Ansatzpunkt für die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen. CAPNI leistet mit seiner Arbeit Hilfe zur Selbsthilfe. Mit seinen Programmen zielt das Hilfswerk darauf, die involvierten Gemeinschaften zu befähigen, sich selbst zu helfen bzw. sich selbst Hilfe zu organisieren. Das kann nur gelingen, wenn sich die einzelnen Glieder der Gemeinschaft solidarisch zeigen und gegenseitig zur Seite stehen. Das Alqosh-Projekt hat die gegenseitige Solidarität gestärkt und zu einem starken sozialen Zusammenhalt geführt.

2) Die Projekte in Bartella (2020) und Alqosh (2021) haben gezeigt, dass finanziell breit abgestützte Projekte eine grössere Tragweite entfalten. Deshalb engagiert sich die Zürcher Landeskirche auch 2022 in einem Projektverbund mit europäischen Kirchen und Hilfswerken. Das wiederum aus mehreren Komponenten bestehende Projekt wird im nordirakischen Distrikt Zahko im

Gouvernment Dohuk umgesetzt. und fokussiert auf Gesundheitsprävention und Existenzsicherung. Zielgruppe sind 400 Familien, die von Krieg und Vertreibung betroffen waren und sich wirtschaftlich neu orientieren müssen.

3) Wie bereits in den Vorjahren musste ich auch 2021 feststellen, dass die Spendenerträge auf das Sammelkonto für bedrängte Christinnen und Christen rückläufig sind. Die Spendenbereitschaft ist in der Schweiz zwar nach wie vor hoch, davon profitierten während der COVID-19-Pandemie aber in erster Linie Spendenaktionen für die Existenzsicherung und die medizinische Hilfe im Inland. Das Schicksal unserer bedrängten Glaubensgeschwister scheint in der öffentlichen Wahrnehmung etwas in den Hintergrund gerückt zu sein. Damit wir aber unseren Projektpartnern in den Schwerpunktländern der landeskirchlichen Hilfe für bedrängte Christinnen und Christen auch in diesem Jahr beistehen können, sind wir auf den Pfäffiker Beitrag angewiesen. Mit Ihrem Beitrag tragen sie direkt zur Verbesserung der Lebensumstände von notleidenden Menschen bei. Gleichzeitig setzen Sie ein wichtiges Zeichen der interkirchlichen Verbundenheit und Solidarität. Ich hoffe sehr, dass die reformierte Kirche Pfäffikon an ihrem Beitrag für das CAPNI-Projekt 2022 festhält.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Informationen überzeugende Antworten auf Ihre Fragen geliefert zu haben. Bitte kommen Sie auf mich zu, falls Sie ergänzende Informationen wünschen sollten.

Mit herzlichen Grüssen,
Marc Bundi

Erwünschter Beitrag 2022
20'000.- CHF für das CAPNI-Projekt zur Gesundheitsprävention und Existenzsicherung von 400 Familien im nordirakischen Distrikt Zahko im Gouvernment Dohuk.

Kurzübersicht der bisherigen Pfäffiker Unterstützung

- Pfäffiker Beitrag 2021 (20'000.- CHF): CAPNI-Projekt zur Unterstützung von Rückkehrenden in den irakischen Subdistrikt Alqosh, zur nachhaltigen Sicherung ihres Lebensunterhalts und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts (Gesamtbudget: 30'000.- CHF).
- Pfäffiker Beitrag 2020 (20'000.- CHF): CAPNI-Projekt zur Unterstützung von Rückkehrenden in die Stadt Bartella, zur nachhaltigen Sicherung ihres Lebensunterhalts und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts(Gesamtbudget: 30'000.- CHF).
- Pfäffiker Beitrag 2019 (20'000.- CHF): CAPNI-Project für die Einrichtung eines kommunalen Lernzentrums in der nordirakischen Kreisstadt Şîladizê (Gesamtbudget: 50'000.- CHF).
- Pfäffiker Beitrag 2018 (15'000.- CHF): CAPNI- Projekt in den Gouvernementen Dohuk und Ninive: Sicherung der Lebensgrundlage für intern Vertriebene und Rückkehrende (Gesamtbudget: 75'000.- CHF)
- Pfäffiker Beitrag 2017 (15'000.- CHF): CAPNI-Projekt Alqush Gesundheitszentrum: Röntgen-Durchleuchtungseinheit (Gesamtbudget: 29'355 €)

Weiterführende Informationen zur landeskirchlichen Kollekte für bedrängte Christinnen und Christen:https://www.zhref.ch/themen/hilfswerke/bedraengte-christen-verfolgte-minderheiten

Marc Bundi, PhD
Beziehungen und interreligiöser Dialog
Reformierte Kirche Kanton Zürich
Abteilung Kommunikation
Hirschengraben 7
Postfach
8024 Zürich
Direkt 044 258 92 65
mobil 079 215 15 32
marc.bundi@zhref.ch
www.zhref.ch
Regelarbeitstage: Dienstag-Freitag